Bemerkungen zur Übertragung des Epithetons bei den drei ...

Hermann Hoffmann


ACADEMIAE HARVARDIANAE IN NOV ANG SIGILLUM
CHRISTO ET ECCLESIAE
VE RI TAS

Bemerkungen

zur

Übertragung des Epithetons

bei den

drei grossen griechischen Tragikern.

Von

Hermann Hoffmann,

kgl. Gymnasiallehrer.

Programm

des

Königl. humanistischen Gymnasiums

zu

Kempten

für das Schuljahr 1898/99.

Kempten.

Buchdruckerei der Jos. Kösel'schen Buchhandlung.

1899.

Constantius fund

Literaturangabe.

Aeschyli fabulae. Edidit N. Wecklein. Berolini 1885.

Aeschylos Orestie. Mit erklärenden Anmerkungen von N. Wecklein. Leipzig 1888.

Sophocles. Erklärt von F. W. Schneidewin. Berlin.

Sophoclis Tragoediae. Recensuit et explanavit Eduardus Wunderus. Lipsiae.

Die Tragödien des Sophokles. Zum Schulgebrauche mit erklärenden Anmerkungen versehen von N. Wecklein. München.

Sophoclis Aiax. Commentario perpetuo illustravit Christ. Augustus Lobeck. Lipsiae 1835.

Ausgewählte Tragödien des Euripides. Für den Schulgebrauch erklärt von N. Wecklein. B. 1--5. Leipzig.

Euripides Herakles. Erklärt von Ulrich von Wilamowitz-Moellendorf. 2. Bearb., 1. u. 2. B. Berlin 1895.

Ausführliche Grammatik der Griechischen Sprache von Dr. R. Kühner. 3. Aufl. Hannover und Leipzig 1898.

Griechische Sprachlehre für Schulen. Herausgegeben von K. W. Krüger. Leipzig 1875.

Aeschylus-Studien. Von Karl Frey. Professor. Beilage zum Osterprogramm des Schaffhauser Gymnasiums von 1875.

Die traiectio epitheti bei Genetivverbindungen in den Tragödien des Sophocles, von Professor Schnitzel. Jahresbericht des k. k. Obergymnasiums in Lemberg für das Schuljahr 1881.

Ueber den freieren Gebrauch der zusammengesetzten Adjektiva bei Aeschylus. Von Dr. Dettweiler. Beilage zum Programm des Grossherzoglichen Gymnasiums in Giessen. 1881/82.

Wissenschaftliche Syntax der Griechischen Sprache. Von G. Bernhardy. Berlin 1829.

Die Sprache als Kunst. Von Gustav Gerber. 2. Auflage. Berlin 1885.

Die Tropen und Figuren. Von Dr. Peter Gross, Oberlehrer. Leipzig 1888.

Die citierten Stellen sind angeführt nach den Ausgaben: Aeschyli, Sophoclis, Euripidis fabulae superstites et perditarum fragmenta.
Ex recensione G. Dindorfii. Lipsiae 1869, 1867, 1869.

Kühner weist in seiner ausführlichen Grammatik der Griechischen Sprache 2. Teil § 402, Anm. 3 auf die Vertauschung der attributiven Formen im Satzverhältnis hin, wie folgt:

„Sehr häufig ist bei den Dichtern, besonders den Lyrikern und Tragikern, der Fall, dass, wenn zu einem mit einem attributiven Genetive verbundenen Substantive ein attributives Adjektiv, das logisch zu dem Genetive gehört, hinzutritt, dasselbe nicht auf den Genetiv, sondern auf das regierende Substantiv, als den wichtigeren Bestandteil, bezogen wird, indem die beiden letzteren als zu einem Worte verschmolzen betrachtet werden.“ Ebenso sind Bernhardy[1]) sowie Wecklein[2]) und von Wilamowitz-Moellendorf[3]) der Ansicht, dass diese Übertragung des Epithetons aus dem engen

[1]) Bernhardy, i. a. W. S. 426 f.
[2]) Wecklein: Euripides, 4. B. Hippolytus, Vers 1391.
[3]) Wilamowitz-Mœllendorf, i. a. W. B. 2[2]. S. 114 f.

Zusammenhang, welcher zwischen dem regierenden Substantiv und dem abhängigen Genetiv besteht, zu erklären sei. — Ähnlich äussert sich Gerber.[1])

Einen anderen Versuch zur Erklärung dieser Spracherscheinung unternimmt Frey,[2]) indem er die Annahme einer Übertragung des Epithetons vom Genetiv auf das regierende Substantiv ablehnt und jene durch den Tropus der Personifikation zu erklären sucht. In der That lassen sich von diesem Standpunkte aus, der es gestattet, eine grössere Reihe von Stellen zur Erklärung heranzuziehen, Substantiva, wie:

κύκλος, ὄμμα, βλέφαρον, νόσος, ἀρά, κατάρα, βλάβη

mit Epithetis verbinden, wie sie nachfolgende Beispiele bieten:

Aesch. Prom. 91

καὶ τὸν πανόπτην κύκλον ἡλίου καλῶ,

d. h. auch das allsehende Auge der Sonne rufe ich an,

Aesch. Pers. 504 f.

φλέγων γὰρ αὐγαῖς λαμπρὸς ἡλίου κύκλος
μέσον πόρον διῆκε,

Soph. Ant. 416

κατέστη λαμπρὸς ἡλίου κύκλος

Eur. El. 464 f.

ἐν δὲ μέσῳ κατέλαμπε σάκει φαέθων
κύκλος ἀελίοιο

Aesch. Prom. 903 f.

μηδὲ κρεισσόνων ἐμοῦ
θεῶν ἄφυκτον ὄμμα προσδράκοι με.

Aesch. fr. 169

ἃς οὔτε πέμφιξ ἡλίου προσδέρκεται
οὔτ' ἀστερωπὸν ὄμμα Λητῴας κόρης.

Soph. Ant. 877 ff.

οὐκέτι μοι τόδε
λαμπάδος ἱρὸν ὄμμα
θέμις ὁρᾶν ταλαίνᾳ·

---

[1]) Gerber, i. a. W. 1. B. S. 536.
[2]) Frey, i. a. W. S. 74.

Eur. Ph. 543 f.

νυκτός τ' ἀφεγγὲς βλέφαρον ἡλίου τε φῶς
ἴσον βαδίζει τὸν ἐνιαύσιον κύκλον,

Aesch. Suppl. 586 f.

τίς γὰρ ἂν κατέπαυσεν Ἥρας νόσους ἐπιβούλους;

Aesch. Ch. 406

ἴδετε πολυκρατεῖς ἀραὶ φθιμένων,

Aesch. Sept. 725 f.

τελέσαι τὰς περιθύμους κατάρας Οἰδιπόδα βλαψίφρονος·

Eur. El. 1323 f.

διὰ γὰρ ζευγνῦσ' ἡμᾶς πατρίων
μελάθρων μητρὸς φόνιοι κατάραι.

Soph. Ant. 1103 f.

συντέμνουσι γὰρ
θεῶν ποδώκεις τοὺς κακόφρονας βλάβαι.

Es bleiben aber trotz weitgehender Zugeständnisse an die Möglichkeit der Personifikation manche Stellen unerklärt, so z. B.:

Aesch. Eum. 717 f.

ἦ καὶ πατήρ τι σφάλλεται βουλευμάτων
πρωτοκτόνοισι προστροπαῖς Ἰξίονος;

Soph. Oed. Rex 830

ὦ θεῶν ἁγνὸν σέβας,

Eur. Rh. 211 f.

τετράπουν μιμήσομαι
λύκου κέλευθον.

Darum scheint Dettweiler[1]) nicht Unrecht zu haben, wenn er meint, dass Frey sich vergeblich bemüht hat, alle Freiheiten auf die Personifikation zurückzuführen.

Da der Verfasser dieser Arbeit sich der Anschauung Freys nicht anzuschliessen vermochte, so unterzog er sich der Aufgabe, die Frage der Übertragung des Epithetons auf Grundlage teilweise vermehrten Materials neuerdings zu

---

[1]) Dettweiler, i. a. W. S. 3.

durchforschen, und legt hiemit nach eingehender Prüfung der einschlägigen Literatur, insbesondere aber unter vielfacher Beachtung der anregenden Bemerkungen Weckleins in seiner Ausgabe der griechischen Tragiker das Ergebnis seiner Studien in Kürze dar.

Nach Kühners Meinung findet eine Uebertragung des Epithetons statt, wenn das regierende Substantiv der wichtigere Bestandteil ist, und wenn jenes Substantiv mit dem abhängigen Genetiv zu einem Worte verschmolzen gedacht wird.

Es ist nun richtig, dass zwischen dem attributiven Genetiv und dem Substantiv, von dem jener abhängig ist, eine enge Verbindung besteht; allein eine nähere Prüfung der einzelnen vorliegenden Beispiele für die Übertragung zeigt, dass nicht das grammatisch regierende Substantiv, von dem der Genetiv abhängt, den logischen Hauptbegriff bildet, sondern dass dieser auf dem attributiven Genetiv ruht. Dieser letztere ist also der wichtigere Bestandteil. Von den ihm ursprünglich zugehörigen (zwei) Attributen aber wurde das eine zum Substantiv mit der Kraft, dass es das andere zum Genetiv gehörige Attribut an sich zog. Es ergibt sich ferner, dass die Vertauschung nur stattfindet, wenn sowohl das zum Substantiv erhobene Wort als auch das diesem beigegebene Epitheton (meistens ein Adjektiv, seltener ein Pronomen) als Attribute des Genetivs möglich sind.

Es kommen demnach bei der Übertragung drei Glieder in Betracht: der Genetiv als der Hauptbegriff und zwei Attribute, von denen das eine substantivierte das andere adjektivische an sich zieht; dies ist z. B. der Fall:

Aesch. Prom. 789

ἣν πλάνην) ἐγγράφου σὺ μνήμοσιν δέλτοις φρενῶν.

Soph. Phil. 1464

ὦ Λήμνου πέδον ἀμφίαλον.

Eur. Iph. Aul. 1059 f.

θίασος ἔμολεν ἱπποβάτας
Κενταύρων —.

Dabei können sowohl dem regierenden Substantiv und seinem Attribut als auch dem Genetiv weitere Epitheta beigegeben werden, z. B.:

Aesch. Ag. 10 f.

ὧδε γὰρ κρατεῖ
γυναικὸς ἀνδρόβουλον ἐλπίζον κέαρ.

Soph. Oed. Col. 1389 f.

καὶ καλῶ τὸ Ταρτάρου
στυγνὸν πατρῷον ἔρεβος,

Eur. Hipp. 1387 f.

εἴθε με κοιμίσειε τὸν δυσδαίμονα
Ἅιδου μέλαινα νύκτερός τ' ἀνάγκα

und

Aesch. Prom. 64 f.

ἀδαμαντίνου νῦν σφηνὸς αὐθάδη γνάθον
στέρνων διαμπὰξ πασσάλευ' ἐρρωμένως.

Soph. Trach. 856

ἰὼ κελαινὰ λόγχα προμάχου δορός,

Eur. Herc. fur. 364 ff.

τάν τ' ὀρεινόμον ἀγρίων Κενταύρων ποτὲ γένναν
ἔστρωσεν τόξοις φονίοις.

Eine Erweiterung durch Epitheta bei beiden Teilen zugleich findet selten statt. Beispiele dieser Art finden wir:

Aesch. Ag. 93 f.

φαρμασσομένη χρίματος ἁγνοῦ
μαλακαῖς ἀδόλοισι παρηγορίαις,

Soph. El. 492 ff.

ἄλεκτρ' ἄνυμφα γὰρ ἐπέβα μιαιφόνων
γάμων ἁμιλλήμαθ' οἷσιν οὐ θέμις.

Eur. Bacch. 126 ff.

ἀνὰ δὲ βάκχια συντόνῳ
κέρασαν ἀδυβόᾳ Φρυγίων αὐλῶν πνεύματι.

Hier sei auch darauf hingewiesen, dass der Inhalt der Epitheta oftmals derart ist, dass sie ihrer Bedeutung nach, die bei den Tragikern ja auch vielfach erweitert ist, sowohl mit dem regierenden Substantiv als auch mit dem

Genetiv verbunden werden können. Indes ist auch hier an einer Übertragung des Epithetons festzuhalten, da dasselbe, ehe es dem zum regierenden Substantiv gewordenen Attribut beigegeben wird, in erster Linie zu dem im Genetiv stehenden Substantiv gehörte.

Berühren wir nun auch die Frage, was wohl der Grund zur Übertragung des Epithetons sein möge, so liegt er nicht in der Absicht, den im Epitheton liegenden Begriff durch die Anweisung einer besonderen Stellung hervorzuheben. Eine nach dieser Hinsicht unternommene Prüfung der Beispiele ergibt nämlich, dass im allgemeinen die Stellung des Epithetons durchaus nicht auffällig erscheint, wenn es auch mitunter zur Hervorhebung an eine bevorzugte Stelle tritt, wie z. B.:

Aesch. Suppl. 955 f.

στείχετ' εὐερκῆ πόλιν,
πύργων βαθείᾳ μηχανῇ κεκλῃμένην.

Soph. Ai. 860

ὦ πατρῷον ἑστίας βάθρον,

Eur. Andr. 399 f.

σφαγὰς μὲν Ἕκτορος τροχηλάτους κατεῖδον.

Wohl zu beachten aber ist die Ansicht Gerbers [1]) hinsichtlich der Hypallage:

„Der Anlass zum Eintreten einer Hypallage (Übertragung) wird im allgemeinen darin zu suchen sein, dass Worte in eine ungewöhnliche Beziehung gebracht, notwendig die Aufmerksamkeit auf den Begriff lenken, welchen sie dem Satzbilde hinzufügen; man kann sie nicht wohl übersehen. Es scheint, als denke man bei Vertauschung der Wörter, zu denen das Adjektiv tritt, beide als Einen Begriff darstellend z. B. bei Schiller (Künstler): Der Begierde blinde Fessel: Begierdenfessel (ib.): der Tierheit dumpfe Schranke: die Tierheitsschranke, und hebt nun das Bestimmungswort

[1]) Gerber i. a. W. 1. B. S. 536.

hervor, weil dieses der aktive Teil ist." Demnach sollen in den zusammengesetzten Worten „Begierdenfessel" und „Tierheitsschranke" die Begriffe „Begierde" und „Tierheit" hervorgehoben werden, welche den Inhalt der Grundworte „Fessel" und „Schranke" näher bestimmen. Mit dieser Annahme lässt sich die Ansicht des Verfassers dieser Arbeit wohl vereinigen; nur legt Gerber den Nachdruck auf das mit dem Epitheton versehene regierende Substantiv (Grundwort), während ihn der Verfasser auf die Hervorhebung des nun von seinen Attributen befreiten Genetivs (des Bestimmungswortes) legt.

Die Erhebung des einen der (nach des Verfassers Ansicht) zwei ursprünglichen Attribute des Genetivs zum regierenden Substantiv (nach Gerber das Grundwort) geschieht dann, wie es scheint, nur dazu, um die Loslösung des zweiten Attributes vom Genetivsubstantiv (nach Gerber das Bestimmungswort) zu erleichtern. Diese wird sich um so ansprechender und um so weniger bemerkbar vollziehen, je glänzender sich der Reichtum der dichterischen Phantasie entfaltet, und je kühner sich ihre sprachgestaltende Schöpferkraft bethätigt.

Darauf weist auch Kühner a. a. O. hin, indem er von jener Sprachweise sagt, sie thue sich durch eine gewisse Kühnheit und einen höheren Schwung des Ausdrucks als eine echt poetische kund und sei als solche nicht allein dem prosaischen Stile (die Prosa Herodots, die überhaupt eine gewisse poetische Farbe habe, nähere sich auch hier öfter der Dichtersprache), sondern auch der Sprache der Komiker fast gänzlich fremd geblieben.[1])

---

[1]) Man vergleiche hiezu, was Gerber II, S. 49 von der Metonymie sagt: Zum Verständnis der Metonymie führt erst eine Umschau des Gedankens, welche die geistigen Beziehungen zwischen dem Tropus und dem eigentlichen Begriffe erkennt, deutet, ermittelt. Das Bild der Metonymie verliert so die sinnliche Nähe und Klarheit der Synekdoche, aber es erregt die Arbeit der Reflexion und erzeugt durch seine Umnennung grösseren Reiz für die Phantasie. Vgl. dazu auch Gerber II, S. 29!

Bei den Hauptvertretern der griechischen Tragiker lässt sich auch hier ein Unterschied des Gebrauchs beobachten.

Aeschylus und Euripides lieben kühnere Verbindungen, während Sophokles auch hier die goldene Mitte hält.

Beispielshalber mögen folgende kühnere Uebertragungen angeführt werden, die sich bei Aeschylus und Euripides finden:

Aesch. fr. 298, 2 f.

πατρὸς μέγιστον ἆθλον οὐρανοστεγῆ κλαίεσκον,

d. h. sie beweinten den sich gewaltig abmühenden, den Himmel haltenden Vater, und

Eur. Troad. 564 ff.

καρατόμος ἐρημία νεανιῶν στέφανον ἔφερεν Ἑλλάδι. Καρ. ἐρ. νεαν.,

d. h. die enthaupteten, in der Einsamkeit gelassenen Jünglinge.

Auch darauf möge noch hingewiesen werden, dass die Übertragung eine Erscheinung nicht nur in der griechischen Sprache bildet, sie ist auch der lateinischen und deutschen nicht fremd. So lesen wir bei Claudian (Panegyricus dictus Probino et Olybrio consulibus) v. 25 f.

fulva leonis ira perit,

bei Ovid Metam. III, 669

fera corpora pictarum pantherarum

und bei Cic. de n. d. 2, 39, 98

fontium gelidae perennitates.

In Goethes „Iphigenie auf Tauris“ bittet Orestes den Gott Apoll, ihm „das grässliche Geleite der Rachegötter abzunehmen“, und in „Hermann und Dorothea“ beschreibt der Dichter den Lindenbaum mit den Worten:

„Von dem würdigen Dunkel erhabener Linden umschattet,
War, mit Rasen bedeckt, ein weiter grünender Anger.“

In dem Gedichte: „Die Kraniche des Ibykus“ lässt Schiller die Menge nach dem Thäter mit den Versen fragen:

„Doch wo die Spur, die aus der Menge,
Der Völker flutendem Gedränge. —
Den schwarzen Thäter kenntlich macht?“

Schliesslich seien vor der Zusammenstellung der zur Betrachtung der behandelten Spracherscheinung gesammelten Stellen noch diejenigen besonders angeführt, in denen des Verfassers Auffassung von der anderer Erklärer abweicht.

Aesch. Pers. 247

τοῦδε γὰρ δράμημα φωτὸς Περσικὸν πρέπει μαθεῖν.

Περσικόν ist ein prädikatives, nicht attributives Adjektivum, sodass die Konjektur Blomfields *Περσικοῦ* nicht nötig ist. Ebenso steht das Adjektivum prädikativ:

Aesch. Eum. 546 ff.

καὶ ξενοτίμους
ἐπιστροφὰς δωμάτων
αἰδόμενός τις ἔστω und

Aesch. Eum. 959 f.

νεανίδων τ' ἐπηράτων
ἀνδροτυχεῖς βιότους δότε.

Ebensowenig begegnet uns eine Übertragung des Epithetons, wenn der Genetiv vom Verbum oder vom Epitheton selbst oder einem Teile desselben abhängt.

So hängt der Genetiv:

Soph. El. 785 f.

τοὐμὸν ἐκπίνουσ' ἀεὶ
ψυχῆς ἄκρατον αἷμα

nicht von *αἷμα*, sondern vom Verbum ab. Von dem Epitheton selbst wird der Genetiv regiert:

Aesch. Eum. 326

ματρῷον ἅγνισμα κύριον φόνου.

Aesch. Eum. 954 f.

τοῖς δ' αὖ δακρύων
βίον ἀμβλωπὸν παρέχουσαι.

Soph. Ai. 53 f.

καὶ πρός τε ποίμνας ἐκτρέπω σύμμικτά τε
λείας ἄδαστα βουκόλων φρουρήματα.

Λείας ἄδαστα, d. h. aus der Beute unverteilt, wie Wecklein bemerkt.

Eur. Or. 225

ὦ βοστρύχων πινῶδες ἄϑλιον κάρα.

Das Epitheton *πινῶδες* gehört nicht zum Genetiv, sondern zu dem regierenden Wort, und der Genetiv *βοστρύχων* ist abhängig von *πινῶδες*, d. h. schmutzig an den Locken. Vgl. Hor. carm. lib. 1, 22 integer vitae!

Von einem Teile des Epithetons hängt der Genetiv ab:

Aesch. Ag. 53 f.

δεμνιοτήρη
πόνον ὀρταλίχων ὀλέσαντες,

d. h. *πόνον τοῦ τὰ δέμνια ὀρταλίχων τηρεῖν ὀλέσαντες.*

Vgl. Aesch. Ch. 27 f.

λινοφϑόροι δ' ὑφασμάτων
λακίδες ἔφλαδον

(Wecklein erklärt *λινοφϑόροι δ' ὑφασμάτων* s. v. a. *τὰ τῶν ὑφασμάτων λίνα φϑείρουσαι*).

Aesch. Eum. 920

ῥυσίβωμον Ἑλλάνων ἄγαλμα δαιμόνων und

Aesch. Eum. 940

φλογμός τ' ὀμματοστερὴς φυτῶν,

indem die Genetive *δαιμόνων* und *φυτῶν* von dem zweiten Teil des zusammengesetzten Epithetons abhängen. Endlich sei noch hinzugefügt:

Soph. Oed. Rex 480 f.

τὰ μεσόμφαλα γᾶς ἀπονοσφίζων μαντεῖα.

Wecklein erklärt *τὰ μεσόμφαλα γᾶς* mit *τὰ τοῦ ὀμφαλοῦ γᾶς.*

Eine ähnliche Stelle, an welcher der Genetiv von *ὀμφαλόν* abhängt, finden wir:

Eur. Jon 223 f.

ἆρ' ὄντως μέσον ὀμφαλὸν
γᾶς Φοίβου κατέχει δόμος;

An den besprochenen Stellen nehmen Dettweiler, Kühner und Schnitzel in d. a. W. mit Unrecht eine Übertragung an.

Es bleibt noch übrig zu besprechen:

Aesch. Sept. 681 f.

ἀνδροῖν δ' ὁμαίμοιν θάνατος ὧδ' αὐτοκτόνος,
οὐκ ἔστι γῆρας τοῦδε τοῦ μιάσματος.

Dettweiler i. a. Progr. nimmt eine Übertragung wohl nicht mit Recht an. Denn ‚*αὐτοκτόνος*' heisst hier nicht „selbstmordend", sondern „selbstmörderisch" (die Brüder vergossen im Kampfe gegen einander ihr verwandtes (eigenes) Blut) und gehört zu *θάνατος*. Vgl.

Aesch. Sept. 199

λευστῆρα δήμου δ' οὔ τι μὴ φύγῃ μόρον

λευστῆρα — μόρον d. h. d. Steinigungstod und

Soph. Trach. 357

οὐδ' ὁ ῥιπτὸς 'Ιφίτου μόρος!

Wecklein erklärt *ὁ ῥ — μ.* der hinabstossende Tod, d. h. von einem Hinabstossenden bewirkte Tod.

Soph. Trach. 669 f.

ὥςτε μήποτ' ἂν προθυμίαν
ἄδηλον ἔργου τῳ παραινέσαι λαβεῖν.

Nach den Bemerkungen, die Wunder zu dieser Stelle gibt, gehört das Epitheton zu *ἔργου*. Aber dasselbe scheint bei dem Worte zu stehen, zu dem es gehört. Denn der Sinn der Verse ist: daher möchte ich niemand raten, unsicher, d. h. ohne sichere Aussicht auf Erfolg, ein Werk zu unternehmen.

Dann nimmt Kühner i. a. W. wohl nicht mit Recht eine Übertragung an:

Eur. Andr. 584

οὑμὸς δέ γ' αὐτὴν ἔλαβε παῖς παιδὸς γέρας.

Eine Übertragung des Epithetons von einer Person auf eine andere ist bei den Tragikern nicht nachweisbar. Die Worte: ‚*ὁ ἐμὸς παῖς παιδός*' heissen: „mein Nachkomme vom Nachkommen her." ‚*Παιδός*' ist demnach Genetivus definitivus, und das Epitheton ‚*ἐμός*' steht an dem richtigen Orte.

Ähnliche solche Stellen finden wir noch:

Eur. Bacch. 1328 f.

σὸς δ' ἔχει δίκην
παῖς παιδὸς ἀξίαν μέν, ἀλγεινὴν δέ σοι.

Iph. Aul. 784 f.

μήτ' ἐμοὶ μήτ' ἐμοῖσι τέκνων τέκνοις
ἐλπὶς ἅδε ποτ' ἔλθοι.

Zum Schlusse sei noch angeführt:

Eur. El. 1172 f.

μητρὸς νεοφόνοις ἐν αἵμασι
πεφυρμένοι βαίνουσιν ἐξ οἴκων πόδα.

Auch hier scheint das Epitheton zum Genetiv zu gehören. Da jedoch *αἷμα* und *φόνος* dasselbe ausdrücken und infolge der Abundanz der zweite Teil des Epithetons ‚*νεοφόνοις*' seine Kraft verloren hat, so sind die angeführten Worte zu übersetzen: vom frischen Blute der Mutter bespritzt treten sie aus dem Hause, — und das Epitheton steht auch hier an der richtigen Stelle.

Damit haben wir uns den Weg gebahnt zum letzten Teile unserer Aufgabe, die reiche Fülle der Beispiele auch inhaltlich zu sondern. Wir unterscheiden dabei zwei Hauptarten.

I. Das regierende (sachliche) Substantiv vertritt ein ursprünglich zum attributiven Genetiv gehöriges Adjektiv oder Partizip. Dabei bezeichnet der Genetiv

a) Belebtes (persönliche Wesen), das regierende Wort Lebloses. Im einzelnen unterscheiden wir

1. regierende Substantiva, welche ursprünglich Attribute bezeichneten, die sich auf einen Zustand oder auf eine Thätigkeit beziehen, so:

Aesch. fr. 298, 2 f.

πατρὸς μέγιστον ἆθλον οὐρανοστεγῆ κλαίεσκον,

Aesch. fr. 128

τάδε μὲν λεύσσεις, φαίδιμ' Ἀχιλλεῦ,
δοριλυμάντους Δαναῶν μόχθους,

Aesch. Ch. 1070

δεύτερον ἀνδρὸς βασίλεια πάθη·

Eur. Herc. fur. 1039 f.

ὥς τις ὄρνις ἄπτερον καταστένων ὠδῖνα τέκνων,

d. h. beklagend die armen (Schmerz duldenden), noch nicht flüggen Jungen,

Eur. Ph. 1526 f.

πρὸς ἀδελφῶν
οὐλόμεν' αἰκίσματα δισσῶν;

Aesch. Eum. 608

ἀπεύχει μητρὸς αἷμα φίλτατον;

Ähnlich lesen wir:

Soph. Oed. Rex 1400 f.

αἳ τοὐμὸν αἷμα τῶν ἐμῶν χειρῶν ἄπο ἐπίετε πατρός,

doch scheint mir zu dieser Stelle Schneidewin richtig zu bemerken: statt des unpassenden *τοὐμὸν* dürfte Sophokles *χλωρὸν* oder wie O. C. 622 *θερμὸν αἷμα* geschrieben haben.

Eur. Ph. 1062 f.

ἃ δράκοντος αἷμα
λιθόβολον κατειργάσω,

Soph. Ant. 26 ff.

τὸν δ' ἀθλίως θανόντα Πολυνείκους νέκυν
ἀστοῖσί φασιν ἐκκεκηρῦχθαι τὸ μὴ
τάφῳ καλύψαι

Eur. Alc. 599 f.

τᾶς φίλας κλάων ἀλόχου νέκυν ἐν δώμασιν ἀρτιθανῆ·

Eur. Andr. 399 f.

ἥτις σφαγὰς μὲν Ἕκτορος τροχηλάτους κατεῖδον,

d. h. den getöteten, geschleiften Hektor,

Eur. Or. 1357 f.

πρὶν ἐτύμως ἴδω τὸν Ἑλένας φόνον
καθαιμακτὸν ἐν δόμοις κείμενον,

Eur. Or. 1490 f.

ἔμολε δ' ἁ τάλαιν' Ἑρμιόνα δόμους
ἐπὶ φόνῳ χαμαιπετεῖ ματρός,

Eur. Andr. 652 f

οὗ πεσήματα
πλεῖσθ' Ἑλλάδος πέπτωκε δοριπετῆ νεκρῶν,

Eur. Hipp. 1387 f.

εἴθε με κοιμίσειε τὸν δυσδαίμονα
"Αιδου μέλαινα νύκτερός τ' ἀνάγκα.

Aesch. Pers. 59 f.

τοιόνδ' ἄνθος Περσίδος αἴας
οἴχεται ἀνδρῶν,

Aesch. Pers. 733

οἵαν ὅρ' ἥβην ξυμμάχων ἀπώλεσεν.

Eur. Jon. 475 ff.

τέκνων οἷς ἂν κουροτρόφοι λάμπωσιν ἐν θαλάμοις
πατρίοισι νεάνιδες ἧβαι,

Aesch. Ag. 855

ἄνδρες πολῖται, πρέσβος 'Αργείων τόδε,

Aesch. Prom. 898 f.

ταρβῶ γὰρ ἀστεργάνορα παρθενίαν
εἰσορῶσ' 'Ιοῦς

Aesch. Suppl. 1003 ff.

καὶ παρθένων χλιδαῖσιν εὐμόρφοις ἔπι
πᾶς τις παρελθὼν ὄμματος θελκτήριον
τόξευμ' ἔπεμψεν,

Eur. Troad. 484 f.

ἃς δ' ἔθρεψα παρθένους
εἰς ἀξίωμα νυμφίων ἐξαίρετον,

Soph. Oed. Rex 830

ὦ θεῶν ἁγνὸν σέβας,

d. h. o ihr heiligen, ehrwürdigen Götter,

Eur. Cycl. 580

λεύσσω τὸ πᾶν τε δαιμόνων ἁγνὸν σέβας.

Aesch. Pers. 93 f.

δολόμητιν δ' ἀπάταν θεοῦ
τίς ἀνὴρ θνατὸς ἀλύξει;

Eur. fr. 905, 2 f.

μετεωρολόγων δ' ἑκὰς ἔρριψεν
σκολιὰς ἀπάτας,

Aesch. Eum. 845 f.

ἀπὸ γάρ με τιμᾶν δαναιᾶν θεῶν
δυσπάλαμοι παρ' οὐδὲν ἦραν δόλοι.

Eur. Alc. 1125
ἦ κέρτομός με θεοῦ τις ἐκπλήσσει χαρα;

Aesch. Prom. 880
οἴστρου δ' ἄρδις χρίει μ' ἄπυρος·

Eur. Ph. 78
πολλὴν ἀθροίσας ἀσπίδ' Ἀργείων ἄγει·

Eur. Iph. Aul. 769 ff.
Ἑλέναν
ἐκ Πριάμου κομίσαι θέλων
ἐς γᾶν Ἑλλάδα δοριπόνοις
ἀσπίσι καὶ λόγχαις Ἀχαιῶν.

Eur. Rhes. 709
μὴ κλωπὸς αἴνει φωτὸς αἱμύλον δόρυ.

Eur. Iph. Aul. 189 ff.
ἀσπίδος ἔρυμα καὶ κλισίας
ὁπλοφόρους Δαναῶν θέλουσ'
ἵππων τ' ὄχλον ἰδέσθαι,

κλ. ὁπλ. Δαν. d. h. die lagernden, bewaffneten Danaer.

Soph. Ai. 7 f.
εὖ δέ σ' ἐκφέρει
κυνὸς Λακαίνης ὥς τις εὔρινος βάσις.

Wenn **εὔρινος** der Nominativ und nicht, wie manche Gelehrte annehmen, der Genetiv ist, heisst **κ. Λ. εὔρ. β.** ein gut spürender, (zur Jagd) gehender Hund.

Soph. Trach. 964
ξένων γὰρ ἐξόμιλος ἥδε τις βάσις.

Soph. El. 162 f.
Διὸς εὔφρονι
βήματι μολόντα τάνδε γᾶν Ὀρέσταν.

Eur. Rhes. 211 f.
τετράπουν μιμήσομαι
λύκου κέλευθον, vgl. Rh. 255 ff.
τετράπουν sc. κέλευθον
μῖμον ἔχων ἐπὶ γᾶν
θηρός;

Aesch. Sept. 348 ff.

βλαχαὶ δ' αἱματόεσσαι
τᾶν ἐπιμαστιδίων
ἄρτι βρεφῶν βρέμονται.

Eur. Cycl. 58 f.

ποθοῦσί σ' ἁμερόκοιτοι
βλαχαὶ σμικρῶν τεκέων.

Eur. Suppl. 287 f.

ἆρα δυστήνους γόους
κλύουσα τῶνδε;

Eur. Herc. fur. 881 ff.

ἅρμασι δ' ἐνδίδωσι κέντρ' ἐπὶ λώβᾳ
Νυκτὸς Γοργὼν ἑκατογκεφάλοις
ὄφεων ἰαχήμασι,

Eur. Hipp. 646 f.

ἄφθογγα δ' αὐταῖς ξυγκατοικίζειν δάκη
θηρῶν, δάκη d. h. beissende,

Eur. Bacch. 677 f.

ἀγελαῖα μὲν βοσκήματ' ἄρτι πρὸς λέπας
μόσχων ὑπεξήκριζον,

Eur. Or. 988

ποτανὸν μὲν δίωγμα πώλων —.

Vgl. Hermann und Dorothea Ges. 5 (Polyhymnia) Vers 140:

„Abgemessen knüpften sie (Hermann und der Knecht) drauf an die Wage mit saubern
Stricken die rasche Kraft der leichthinziehenden Pferde.“

Aesch. Prom. 855 f.

φεύγουσα συγγενῆ γάμον
ἀνεψιῶν·

Aesch. Ch. 599 ff.

συζύγους δ' ὁμαυλίας
θηλυκρατὴς ἀπέρωπος ἔρως παρανικᾷ
κνωδάλων τε καὶ βροτῶν.

Soph. Ant. 864 f.

κοιμήματά τ' αὐτογέννητ'
ἀμφὶ πατρὶ δυσμόρου ματρός,

Eur. Hec. 1082 ff.

ἐπὶ τάνδε συθεὶς
τέκνων ἐμῶν φύλαξ ὀλέθριον κοίταν.

Der Scholiast bemerkt zu diesem Vers

τέκνα ἐστὶν ὀλέθρια.

Eur. Hel. 1649

τιμῶσα πατρός τ' ἐνδίκους ἐπιστολάς.

Aesch. Pers. 58

δειναῖς βασιλέως ὑπὸ πομπαῖς.

Eur. Troad. 562 ff.

σφαγαὶ δ' ἀμφιβώμιοι
Φρυγῶν, ἔν τε δεμνίοις
καράτομος ἐρημία
νεανιῶν στέφανον ἔφερεν
Ἑλλάδι κουροτρόφῳ —.

Vgl. Eur. Rh. 605 f.

τὰς δ' Ἕκτορος
εὐνὰς ἔασον καὶ καρατόμους σφαγάς·

Eur. El. 553

τοῦ . . . . τόδε
παλαιὸν ἀνδρὸς λείψανον φίλων κυρεῖ;

Eur. Heraclid. 107 f.

ἄθεον ἱκεσίαν μεθεῖναι πόλει ξένων προστροπάν.

Aesch. Sept. 171 ff.

κλύετε παρθένων κλύετε πανδίκως χειροτόνους λιτάς,

d. h. erhöret die mit Hand-Aufheben bittenden Jungfrauen!

Aesch. Eum. 718 f.

ἦ καὶ πατήρ τι σφάλλεται βουλευμάτων
πρωτοκτόνοισι προστροπαῖς Ἰξίονος; d. h. hat der Vater auch gefehlt in seinem Rate durch den flehenden Ixion (d. i. durch die Erhörung des flehenden Ixion), als dieser zum ersten Mal einen Mord begangen?

Aesch. Eum. 656

ποία δὲ χέρνιψ φρατέρων προσδέξεται;

Aesch. Choeph. 269 f.

οὔτοι προδώσει Λοξίου μεγασθενὴς
χρησμὸς κελεύων

Soph. Ant. 793 f.

σὺ καὶ τόδε νεῖκος ἀνδρῶν
ξύναιμον ἔχεις ταράξας·

Aesch. Sept. 501 f.

Παλλὰς ἥδ᾽ ἀγχίπτολις
πύλαισι γείτον᾽ ἀνδρὸς ἐχθαίρουσ᾽ ὕβριν,

γείτον᾽ anstatt *γείτων* verbessert Ritschl.

Eur. Alc. 606

ἀνδρῶν Φεραίων εὐμενὴς παρουσία,

Eur. Jon. 1051 ff.

ἐφ᾽ οἷσι πέμπει
πότνια πότνι᾽ ἐμὰ χθονίας
Γοργοῦς λαιμοτόμων ἀπὸ σταλαγμῶν
τῷ τῶν Ἐρεχθειδᾶν
δόμων ἐφαπτομένῳ·

Γοργ. λαιμ. ἀπὸ στ. d. h. von der tropfenden Gorgo, der die Kehle abgeschnitten ist.

Eur. Hel. 1482 ff.

νίσσονται πρεσβυτάτᾳ
σύριγγι πειθόμεναι
ποιμένος, d. h. folgend dem ältesten, pfeifenden Lenker,

Eur. El. 505

ἢ τὰς Ὀρέστου τλήμονας φυγὰς στένεις . . . .

2. regierende Substantiva, welche als Menge- oder Sammelnamen zu bezeichnen sind. Ich führe an:

Aesch. Pers. 732

Βακτρίων δ᾽ ἔρρει πανώλης δῆμος οὐ δή τις γέρων.

Eur. Iph. Aul. 1059 f.

θίασος ἔμολεν ἱπποβάτας
Κενταύρων

Eur. Alc. 580 f.

ἔβα δὲ λιποῦσ᾽ Ὄθρυος νάπαν λεόντων
ἁ δαφοινὸς ἴλα·

Eur. Hipp. 54 f.
πολὺς δ' ἅμ' αὐτῷ προσπόλων ὀπισθόπους κῶμος λέλακεν,

Eur. Jon. 1196 f.
κἀν τῷδε μόχθῳ πτηνὸς ἐσπίπτει δόμοις κῶμος πελειῶν·

Aesch. Sept. 111 f.
ἴδετε παρθένων ἱκέσιον λόχον δουλοσύνας ὕπερ.

Aesch. Eum. 46 f.
πρόσθεν δὲ τἀνδρὸς τοῦδε θαυμαστὸς λόχος εὕδει γυναικῶν ἐν θρόνοισιν ἥμενος.

Aesch. Eum. 1025 ff.
ὄμμα γὰρ πάσης χθονὸς Θησῇδος ἐξίκοιτ' ἂν εὐκλεὴς λόχος παίδων, γυναικῶν καὶ στόλος πρεσβυτίδων.

Eur. Hipp. 1179 f.
μυρία δ' ὀπισθόπους φίλων ἅμ' ἔστειχ' ἡλίκων ὁμήγυρις.

Eur. Heraclid. 239
θακεῖς νεοσσῶν τήνδ' ἔχων πανήγυριν,

Soph. Oed. Rex 1489 f.
ποίας γὰρ ἀστῶν ἥξετ' εἰς ὁμιλίας, ποίας δ' ἑορτάς,

Eur. Heraclid. 581
ὑμεῖς δ', ἀδελφῶν ἡ παροῦσ' ὁμιλία,

Aesch. Pers. 955
ποῦ δὲ φίλων ἄλλος ὄχλος,

Eur. Cycl. 199 f.
μυρίον δ' ὄχλον Φρυγῶν ὑπέστην

Eur. Andr. 481 ff.
σοφῶν δὲ πλῆθος ἀθρόον ἀσθενέστερον φαυλοτέρας φρενὸς αὐτοκρατοῦς ἑνός,

Aesch. Sept. 924 ff.

ὡς ἐρξάτην πολλὰ μὲν πολίτας,
ξένων τε πάντων στίχας
πολυφθόρους ἐν δαΐ.

Aesch. Suppl. 933

ἥκειν γυναικῶν αὐτανέψιον στόλον;

Soph. Trach. 1058 f.

οὔθ' ὁ γηγενὴς
στρατὸς Γιγάντων.

Soph. Trach. 1094 ff.

κατειργάσασθε —
διφυᾶ τ' ἄμικτον ἱπποβάμονα στρατὸν
θηρῶν, ὑβριστήν, ἄνομον, ὑπέροχον βίαν,

Eur. Hec. 119 f.

δόξα δ' ἐχώρει δίχ' ἀν' Ἑλλήνων
στρατὸν αἰχμητήν.

Eur. Ph. 1099 f.

λεύκασπιν εἰσορῶμεν Ἀργείων στρατὸν
Τευμησὸν ἐκλιπόντα·

Eur. Suppl. 1220

καὶ χαλκοπληθῆ Δαναϊδῶν ὁρμᾶν στρατόν

Eur. Herc. fur. 408

τὸν ἱππευτάν τ' Ἀμαζόνων στρατόν

Eur. Ph. 939 f.

ἢ ποθ' ὑμῖν χρυσοπήληκα στάχυν
σπαρτῶν ἀνῆκεν·

Eur. Herc. fur. 4 f.

ἔνθ' ὁ γηγενὴς
σπαρτῶν στάχυς ἔβλαστεν,

Eur. Herc. fur. 925

χορὸς δὲ καλλίμορφος εἱστήκει τέκνων,

Eur. Iph. Taur. 273 f.

ὃς τὸν εὐγενῆ
ἔτικτε πεντήκοντα Νηρῄδων χορόν.

b) Der Genetiv bezeichnet, wie das regierende Substantiv, Lebloses. Je nachdem die Substantive, denen das

Epitheton ursprünglich zukam, sich auf Dinge des Natur- oder des Menschenlebens beziehen, scheiden sich die hier anzuführenden Beispiele

1) in solche, welche hinweisen

a) auf den Himmel und die ihm verwandten Naturerscheinungen

b) auf die Erde, ihre äussere Gestalt und Erscheinung sowie auf die verschiedenen Äusserungen ihrer Kräfte

c) auf die Unterwelt.

a) Soph. Ant. 609 f.

κατέχεις Ὀλύμπου
μαρμαρόεσσαν αἴγλαν,

d. h. den schimmernden, glänzenden Olymp.

Eur. Hipp. 746 f.

σεμνὸν τέρμονα ναίων
οὐρανοῦ,

Aesch. Ag. 658

ἐπεὶ δ' ἀνῆλθε λαμπρὸν ἡλίου φάος,

Aesch. fr. 40

κἄπειτα δ' εἶσι λαμπρὸν ἡλίου φάος,

Aesch. Eum. 925 f.

ἐξαμβρόσαι
φαιδρὸν ἁλίου σέλας.

Aesch. Suppl. 213

καλοῦμεν αὐγὰς ἡλίου σωτηρίους.

Soph. El. 17 f.

λαμπρὸν ἡλίου σέλας
ἑῷα κινεῖ φθέγματ' ὀρνίθων σαφῆ

Eur. Rh. 59 f.

εἰ γὰρ φαεννοὶ μὴ ξυνέσχον ἡλίου
λαμπτῆρες,

Eur. Med. 752

ὄμνυμι Γαῖαν Ἡλίου θ' ἁγνὸν σέβας

Eur. fr. 318, 1

γύναι, φίλον μὲν φέγγος ἡλίου τόδε,

Eur. Rh. 991 f.

πέποιθα Τρωσί θ' ἡμέραν ἐλευθέραν
ἀκτῖνα τὴν στείχουσαν ἡλίου φέρειν.

Eur. Med. 1251 f.

ἰὼ Γᾶ τε καὶ παμφαὴς
ἀκτὶς 'Αελίου,

Eur. Suppl. 650

λαμπρὰ μὲν ἀκτὶς ἡλίου,

Eur. Troad. 860

ὦ καλλιφεγγὲς ἡλίου σέλας τόδε,

Eur. El. 866

ὦ τέθριππον ἡλίου σέλας,

Eur. Andr. 1086 f.

τρεῖς μὲν φαεννὰς ἡλίου διεξόδους
θέᾳ διδόντες ὄμματ' ἐξεπίμπλαμεν.

Eur. Ion. 122

ἅμ' ἀελίου πτέρυγι θοᾷ

Eur. Iph. Aul. 717

ὅταν σελήνης εὐτυχὴς ἔλθῃ κύκλος.

Soph. El. 105 f.

ἔς τ' ἂν παμφεγγεῖς ἄστρων
ῥιπάς, λεύσσω δὲ τόδ' ἦμαρ,

Eur. El. 726 ff.

τότε δὴ τότε φαεννὰς
ἄστρων μετέβασ' ὁδοὺς
Ζεύς

Eur. El. 467

ἄστρων τ' αἰθέριοι χοροί,

Eur. fr. 596, 4 f.

ἄκριτός τ' ἄστρων
ὄχλος ἐνδελεχῶς ἀμφιχορεύει.

Eur. Ion. 1149

ἐφέλκων λαμπρὸν 'Εσπέρου φάος.

Eur. Ph. 809

αἰθέρος εἰς ἄβατον φῶς

Eur. Troad. 79

πέμψει δνοφώδη τ' αἰθέρος φυσήματα,

Aesch. Ch. 592 f.

χἀνεμόεντ' ἂν
αἰγίδων φράσαι κότον·

Eur. Med. 839 f.

καταπνεῦσαι μετρίας ἀνέμων
ἡδυπνόους αὔρας.

Eur. Hel. 1504 f.

εὐαεῖς ἀνέμων
πέμποντες Διόθεν πνοάς·

Eur. fr. 775, 34

ἀνέμων τ' εὐαέσιν ῥοθίοις

Eur. Hipp. 1391

ὦ θεῖον ὀδμῆς πνεῦμα·

Aesch. Ag. 1533 f.

δέδοικα δ' ὄμβρου κτύπον δομοσφαλῆ
τὸν αἱματηρόν·

Eur. Bacch. 662

λευκῆς ἀνεῖσαν χιόνος εὐαυγεῖς βολαί.

Aesch. Prom. 1061 f.

μὴ φρένας ὑμῶν ἠλιθιώσῃ
βροντῆς μύκημ' ἀτέραμνον.

Aesch. Prom. 1083 f.

ἕλικες δ' ἐκλάμπουσι
στεροπῆς ζάπυροι,

Aesch. Prom. 1043 f.

ἐπ' ἐμοὶ ῥιπτέσθω μὲν
πυρὸς ἀμφήκης βόστρυχος,

Eur. Alc. 128 ff.

πρὶν αὐτὸν εἷλε διόβολον πλᾶκτρον πυρὸς κεραυνίου.

Eur. Andr. 847

ποῦ μοι πυρὸς φίλα φλόξ;

Aesch. Prom. 109 f.

ναρθηκοπλήρωτον δὲ θηρῶμαι πυρὸς
πηγὴν κλοπαίαν.

b) Aesch. Sept. 1008

θάπτειν ἔδοξε γῆς φίλαις κατασκαφαῖς·

Eur. Ph. 1058 f.

τὰ δ' ἑπτάπυργα κλῇθρα γᾶς
καλλίνικα θήσων.

Eur. Ion. 1238

χθονὸς ὑπὸ σκοτίων μυχῶν πορευθῶ

Eur. Iph. Aul. 1600

λιπόντας — Αὐλίδος κοίλους μυχούς

Aesch. Prom. 453

ἄντρων ἐν μυχοῖς ἀνηλίοις.

Eur. Rh. 112

περάσας κοῖλον αὐλώνων βάθος,

Eur. Alc. 897 f.

τύμβου
τάφρον ἐς κοίλην,

Eur. Hipp. 150

δίναις ἐν νοτίαις ἅλμας.

Eur. Hipp. 753 f.

διὰ πόντιον
κῦμ' ἁλίκτυπον ἅλμας

Eur. Hel. 1209

ὑγροῖσιν ἐν κλυδωνίοις ἁλός.

Aesch. Pers. 108 ff.

ἔμαθον δ' εὐρυπόροιο θαλάσσας
πολιαινομένας πνεύματι λάβρῳ
ἐσορᾶν πόντιον ἄλσος,

Aesch. fr. 192

φοινικόπεδόν τ' ἐρυθρᾶς ἱερὸν
χεῦμα θαλάσσης,

Eur. Hel. 1501 ff.

γλαυκὸν ὑπὲρ οἶδμα
κυανόχροά τε κυμάτων
ῥόθια πολιὰ θαλάσσας,

Eur. Iph. Taur. 392 f.

κυάνεαι κυάνεαι ξύνοδοι θαλάσσας,

Eur. Troad. 1 f.

ἥκω λιπὼν Αἴγαιον ἁλμυρὸν βάθος
πόντου

Aesch. Prom. 725 f.

ἵνα
τραχεῖα πόντου Σαλμυδησσία γνάθος.

Vgl. Choeph. 324 f. und Prom. 64!

Eur. Or. 343 f.

ὡς πόντου
λάβροις ὀλεθρίοισιν ἐν κύμασιν.

Eur. fr. 318, 2

καλὸν δὲ πόντου χεῖμ' ἰδεῖν εὐήνεμον,

Eur. Med. 211 ff.

ἐφ' ἁλμυρὰν
πόντου κλῇδ' ἀπέραντον.

Aesch. Prom. 89 f.

ποντίων δὲ κυμάτων
ἀνήριθμον γέλασμα, d. h.
πόντια κύματα ἀνήριθμα γελῶντα,

Eur. Hec. 29

πολλοῖς διαύλοις κυμάτων φορούμενος,

Eur. Iph. Taur. 262 f.

ἦν τις διαρρὼξ κυμάτων πολλῷ σάλῳ
κοιλωπὸς ἀγμός,

Eur. Herc. fur. 410

ἔβα δι' Εὔξεινον οἶδμα λίμνας,

Eur. Bacch. 404 ff.

χθόνα θ' ἂν ἑκατόστομοι
βαρβάρου ποταμοῦ ῥοαὶ
καρπίζουσιν ἄνομβρον.

Eur. Hel. 1

Νείλου μὲν αἵδε καλλιπάρθενοι ῥοαί,

Aesch. fr. 192, 6 ff.

κάματόν θ' ἵππων
θερμαῖς ὕδατος
μαλακοῦ προχοαῖς ἀναπαύει.

Eur. Hel. 1304

ποτάμιόν τε χεῦμ' ὑδάτων

Eur. Ph. 645 ff.

καλλιπόταμος ὕδατος ἵνα τε
νοτὶς ἐπέρχεται ῥυτᾶς
Δίρκας

Eur. Bacch. 705

ὅθεν δροσώδης ὕδατος ἐκπηδᾷ νοτίς·

Aesch. Ag. 299

ἤγειρεν ἄλλην ἐκδοχὴν πομποῦ πυρός.

Aesch. Ch. 324 f.

οὐ δαμάζει
πυρὸς μαλερὰ γνάθος,

Aesch. Ch. 1037

πυρός τε φέγγος ἄφθιτον κεκλημένον,

Aesch. Ch. 267 f.

οὓς ἴδοιμ' ἐγώ ποτε
θανόντας ἐν κηκῖδι πισσήρει φλογός.

Eur. Troad. 548 ff.

παμφαὲς σέλας
πυρὸς μέλαιναν αἴγλαν
ἔδωκεν ὕπνῳ.

Eur. Troad. 815 f.

πυρὸς φοίνικι πνοᾷ καθελὼν
Τροίας ἐπόρθησεν χθόνα,

Eur. Ph. 226 f.

ὦ λάμπουσα πέτρα πυρὸς
δικόρυφον σέλας

Eur. Ph. 344 f.

πυρὸς ἀνῆψα φῶς νόμιμον ἐν γάμοις,

Eur. Heraclid. 913 f.

πυρὸς
δεινᾷ φλογὶ σῶμα δαισθείς·

Eur. Bacch. 7

Δίου πυρὸς ἔτι ζῶσαν φλόγα,

Eur. Ion. 1262 f.

ἢ πυρὸς
δράκοντ' ἀναβλέποντα φοινίαν φλόγα,

Eur. Ion. 1294

πυρὸς ποίᾳ φλογί;

Eur. Bacch. 866 f.

ὡς νεβρὸς χλοεραῖς
ἐμπαίζουσα λείμακος ἁδοναῖς.

Eur. Bacch. 1138

τὸ δ' ὕλης ἐν βαθυξύλῳ φόβῃ,

Eur. Suppl. 258 f.

ἀλλ', ὦ γεραιαί, στείχετε γλαυκὴν χλόην
αὐτοῦ λιποῦσαι φυλλάδος κατασκαφῇ,

Eur. Ion. 112 f.

ἄγ' ὦ νεηθαλὲς ὦ
καλλίστας προπόλευμα δάφνας,

Eur. Ion. 119 f.

ἐκπροιεῖσαι
μυρσίνας ἱερὰν φόβαν,

Eur. Iph. Aul. 759 f.

χλωροκόμῳ στεφάνῳ δάφνας
κοσμηθεῖσαν,

Eur. Bacch. 534 ff.

ἔτι ναὶ τὰν βοτρυώδη Διονύσου χάριν οἴνας ἔτι σοι τοῦ Βρομίου μελήσει.

Eur. Med. 840 f.

ἀεὶ δ' ἐπιβαλλομέναν
χαίταισιν εὐώδη ῥοδέων πλόκον ἀνθέων

Soph. Trach. 831 ff.

εἰ γάρ σφε Κενταύρου φονίᾳ νεφέλᾳ
χρίει δολοποιὸς ἀνάγκα
πλευρὰ προστακέντος ἰοῦ,

Eur. Med. 1200 f.

σάρκες δ' ἀπ' ὀστέων —
γναθμοῖς ἀδήλοις φαρμάκων ἀπέρρεον,

Eur. Bacch. 711

γλυκεῖαι μέλιτος ἔσταζον ῥοαί.

Eur. Cycl. 66

οἴνου χλωραὶ σταγόνες.

c) Eur. Heraclid. 218 f.

Ἅιδου τ' ἐρεμνῶν ἐξανήγαγεν μυχῶν
πατέρα σόν·

Eur. Herc. fur. 607 f.

ἀνελθὼν ἐξ ἀνηλίων μυχῶν
Ἅιδου

Aesch. Prom. 219 f.

ἐμαῖς δὲ βουλαῖς Ταρτάρου μελαμβαθὴς
κευθμὼν καλύπτει τὸν παλαιγενῆ Κρόνον

Aesch. Prom. 1029

κνεφαῖά τ' ἀμφὶ Ταρτάρου βάθη.

Soph. Oed. Col. 1389 f.

καὶ καλῶ τὸ Ταρτάρου
στυγνὸν πατρῷον ἔρεβος,

Eur. Ph. 1604 f.

Ταρτάρου γὰρ ὤφελεν
ἐλθεῖν Κιθαιρὼν εἰς ἄβυσσα χάσματα.

2) in solche, welche das menschliche Leben und den Menschen selber zum Inhalt haben.

Hier wird Bezug genommen

a) auf Schicksal, Zeit, Leben, Traum, Schlaf und Tod:

Aesch. Prom. 1050 ff.

ἔς τε κελαινὸν
Τάρταρον ἄρδην ῥίψειε δέμας
τοὐμὸν ἀνάγκης στερραῖς δίναις·

vgl. Eur. Hec. 1295

στερρὰ γὰρ ἀνάγκη.

Aesch. Ag. 504

δεκάτῳ σε φέγγει τῷδ' ἀφικόμην ἔτους,

Aesch. Prom. 1020

μακρὸν δὲ μῆκος ἐκτελευτήσας χρόνου

Eur. Or. 72

παρθένε μακρὸν δὴ μῆκος, Ἠλέκτρα, χρόνου,

Eur. Hipp. 821

κατακονὰ μὲν οὖν ἀβίοτος βίου·

d. h. ein unerträgliches, vernichtetes Leben.

Eur. Or. 157 f.

ὀλεῖς, εἰ βλέφαρα κινήσεις
ὕπνου γλυκυτάταν φερομένῳ χάριν.

Eur. Or. 211

ὦ φίλον ὕπνου θέλγητρον,

Eur. Ion. 1239 f.

θανάτου λεύσιμον ἄταν
ἀποφεύγουσα.

b) auf Lebensverhältnisse, glückliche und unglückliche Lebensumstände:

Aesch. Prom. 600 f.

σκιρτημάτων δὲ νήστισιν αἰκίαις
λαβρόσυτος ἦλθον, σκ. ν. αἰκ.,

d. h. in nüchternen, schmachvollen Sprüngen,

Aesch. Prom. 823

τὸ πᾶν πορείας ἥδε τέρμ' ἀκήκοεν.

Aesch. Ag. 779 f.

δύναμιν οὐ
σέβουσα πλούτου παράσημον αἴνῳ·

Aesch. Pers. 606

τοία κακῶν ἔκπληξις ἐκφοβεῖ φρένας.

Aesch. Prom. 313 f.

ὥςτε σοι τὸν νῦν ὄχλον
παρόντα μόχθων παιδιὰν εἶναι δοκεῖν.

Aesch. Pers 477

τοσόνδε πλῆθος πημάτων ἐπέσπασεν.

Aesch. Suppl. 620

ἀμήχανον βόσκημα πημονῆς πέλειν.

Soph. Trach. 919

καὶ δακρύων ῥήξασα θερμὰ νάματα

Eur. Hipp. 738 ff.

σταλάσσουσ'
— δακρύων
τὰς ἠλεκτροφαεῖς αὐγάς.

Soph. El. 88 f.

πολλὰς μὲν θρήνων ᾠδάς,

— ᾔσθου

Soph. Ant. 959 f.

οὕτω τᾶς μανίας δεινὸν ἀποστάζει

ἀνθηρόν τε μένος.

Soph. Trach. 999 f.

τόδ' ἀκήλητον

μανίας ἄνθος καταδερχθῆναι.

c) auf die Ehe:

Soph. El. 492 f.

ἄλεκτρ' ἄνυμφα γὰρ ἐπέβα μιαιφόνων

γάμων ἁμιλλήμαθ' οἷσιν οὐ θέμις.

Eur. Ph. 343

γάμων ἐπακτὸν ἄταν,

d. h. eine unselige, herbeigebrachte Ehe,

Soph. Ant. 862

ἰὼ ματρῷαι λέκτρων ἆται.

d. h. o unselige, mütterliche Ehe,

Eur. Bacch. 958

λέκτρων ἔχεσθαι φιλτάτοις ἐν ἕρκεσιν.

Eur. Ph. 30 f.

ἡ δὲ τὸν ἐμὸν ὠδίνων πόνον

μαστοῖς ὑφεῖτο, d. h. meine Geburt, die mühevoll war,

Eur. Bacch. 88 f.

ὅν ποτ' ἔχουσ' ἐν ὠδίνων

λοχίαις ἀνάγκαισι.

d) auf Rede und Mitteilung:

Eur. Herc. fur. 1288

γλώσσης πικροῖς κέντροισι κληδουχούμενοι,

Eur. Iph. Aul. 1347

πονηρὸν εἶπας οἰωνὸν λόγων.

Aesch. Prom. 172 ff.

μελιγλώσσοις πειθοῦς

ἐπαοιδαῖσιν

θέλξει,

e) auf den Geist:
Soph. El. 1389 f.
ὥστ' οὐ μακρὰν ἔτ' ἀμμενεῖ
τοὐμὸν φρενῶν ὄνειρον αἰωρούμενον, τοὐμὸν
φρ. ὄν., d. h. mein ahnender Geist.
f) auf den Körper und seine Teile:
Eur. Suppl. 47 ff.
ἐσιδοῦσ' —
ῥυσὰ δὲ σαρκῶν πολιᾶν
καταδρύμματα χειρῶν· ῥυσὰ σ. π. κ. χ.,
d. h. das alte, runzlige, von den Händen zerfleischte Fleisch,
Eur. Cycl. 380
οἳ σαρκὸς εἶχον εὐτραφέστατον πάχος.
Eur. Rhes. 383
ἴδε χρυσόδετον σώματος ἀλκήν,
Aesch. Ag. 1220
χεῖρας κρεῶν πλήθοντες οἰκείας βορᾶς,
κρ. οἰκ. β., d. h. das eigene gefressene Fleisch,
Aesch. Ag. 1389 f.
κἀκφυσιῶν ὀξεῖαν αἵματος σφαγὴν
βάλλει μ' ἐρεμνῇ ψακάδι φοινίας δρόσου,
Aesch. Ag. 1510 f.
βιάζεται δ' ὁμοσπόροις ἐπιρροαῖσιν αἱμάτων
μέλας Ἄρης·
Eur. Suppl. 1136 ff.
ποῦ λοχευμάτων χάρις,
τροφαί τε ματρὸς ἄυπνά τ' ὀμμάτων τέλη
Eur. Ion. 1071 f.
ὀμμάτων ἐν φαενναῖς — αὐγαῖς
Eur. Herc. fur. 449 f.
δακρύων ὡς οὐ δύναμαι κατέχειν
γραίας ὄσσων ἔτι πηγάς.
Eur. Bacch. 1091
ποδῶν — ξυντόνοις δρομήμασι
Eur. Hec. 66 f.
σπεύσω βραδύπουν
ἤλυσιν ἄρθρων προτιθεῖσα.

Eur. Hipp. 335

σέβας γὰρ χειρὸς αἰδοῦμαι τὸ σόν.

Eur. Ph. 1350 f.

ἀνάγετε κωκυτὸν
ἐπὶ κάρα τε λευκοπήχεις κτύπους χεροῖν.

g) auf Waffen, Werkzeuge und überhaupt auf Dinge, welche von persönlichen Wesen verfertigt sind:

Eur. El. 444

μόχθους ἀσπιστὰς ἔφερον τευχέων,

d. h. sie brachten die unter Mühen gefertigte, beschildete Wehr

Aesch. Ch. 859 ff.

νῦν γὰρ μέλλουσι μιανθεῖσαι
πειραὶ κοπάνων ἀνδροδαΐκτων
ἢ πάνυ θήσειν Ἀγαμεμνονίων
οἴκων ὄλεθρον διὰ παντός,

Eur. fr. 534, 5 f.

πελέκεως δὲ δίστομον
γένυν ἔπαλλ' Ἀγκαῖος·

Aesch. Prom. 64 f.

ἀδαμαντίνου νῦν σφηνὸς αὐθάδη γνάθον
στέρνων διαμπὰξ πασσάλευ' ἐρρωμένως.

Eur. Ion. 19

κοίλης ἐν ἀντίπηγος εὐτρόχῳ κύκλῳ,

Eur. Cycl. 399

λέβητος ἐς κύτος χαλκήλατον,

Eur. Iph. Aul. 1051 f.

χρυσέοισιν ἄφυσσε λοιβὰν
ἐν κρατήρων γυάλοις,

Eur. Hel. 1362 f.

ῥόμβων θ' εἰλισσομένα
κύκλιος ἔνοσις αἰθερία

Eur. Heraclid. 892 f.

εἰ λίγεια
λωτοῦ χάρις ἐνὶ δαιτί,

Eur. Andr. 2

ἕδνων σὺν πολυχρύσῳ χλιδῇ

Aesch. Ag. 1382 f.

ἄπειρον ἀμφίβληστρον, ὥςπερ ἰχθύων,
περιστιχίζω, πλοῦτον εἵματος κακόν·

Eur. Troad. 496 f.

τρυχηρὰ — εἱμένην
πέπλων λακίσματ',

Eur. Troad. 1220

Φρύγια πέπλων ἀγάλματ' ἐξάπτω χροός.

Eur. Hel. 1243

κενοῖσι θάπτειν ἐν πέπλων ὑφάσμασιν.

Eur. El. 154 f.

ὀλόμενον δολίοις βρόχων
ἕρκεσιν, vgl. Bacch. 958!

Eur. Herc. fur. 1035 ff.

περὶ δὲ δεσμὰ καὶ πολύβροχ' ἁμμάτων
ἐρείσμαθ' Ἡράκλειον
ἀμφὶ δέμας

Eur. Andr. 718

πλεκτὰς ἱμάντων στροφίδας ἐξανήσομαι.

Eur. Hipp. 762

ἐκδήσαντο πλεκτὰς πεισμάτων ἀρχάς

Aesch. Prom. 125 f.

αἰθὴρ δ' ἐλαφραῖς
πτερύγων ῥιπαῖς ὑποσυρίζει.

Aesch. Prom. 128 f.

πτερύγων θοαῖς ἁμίλλαις
προσέβα

Eur. fr. 597, 3 ff.

δίδυμοί τ' ἄρκτοι
ταῖς ὠκυπλάνοις πτερύγων ῥιπαῖς
τὸν Ἀτλάντειον τηροῦσι πόλον.

Aesch. Ag. 93 f.

φαρμασσομένη χρίματος ἁγνοῦ
μαλακαῖς ἀδόλοισι παρηγορίαις,

Soph. Trach. 655 f.

μὴ
σταίη πολύκωπον ὄχημα ναὸς αὐτῷ,

Soph. Ai. 158 f.

καίτοι σμικροὶ μεγάλων χωρὶς
σφαλερὸν πύργου ῥῦμα πέλονται.

Den zahlreichen, vorstehenden Beispielen füge ich noch bei:

Soph. Trach. 817 f.

ὄγκον γὰρ ἄλλως ὀνόματος τί δεῖ τρέφειν
μητρῷον, ἥτις μηδὲν ὡς τεκοῦσα δρᾷ;

und

Eur. Med. 202 f.

τὸ παρὸν γὰρ ἔχει τέρψιν ἀφ' αὑτοῦ
δαιτὸς πλήρωμα βροτοῖσιν.

Auch hier ist das Epitheton, das eigentlich dem Genetiv zukommt, auf ein Beiwort übertragen, und der Hauptbegriff ist der Genetiv. **Τὸ παρὸν δαιτὸς πλήρωμα** ist das daseiende, volle (üppige) Mahl, und die Worte **ὄγκον ὀνόματος μητρῷον** bezeichnen den mütterlichen, stolzen Namen, der im Gegensatz zu dem folgenden ‚*δρᾷ*' steht.

II. Das regierende (sachliche) Substantiv vertritt ein ursprünglich zum attributiven Genetiv gehöriges Adjektiv oder Partizip, es erscheint aber wie eine blosse Umschreibung des Genetivs. Dabei bezeichnet der Genetiv

a) Belebtes (persönliche Wesen).

So bietet Homer statt des mit attributiven Adjektiven verbundenen Personennamens ‚**Ἕκτωρ**' die Umschreibung ‚**μένος Ἕκτορος**', wie wir lesen **Η** 38: **Ἕκτορος ὄρσωμεν κρατερὸν μένος!** An das homerische **ἱερὸν μένος Ἀλκινόοιο** erinnert, um ein Beispiel aus der deutschen Literatur zu erwähnen, Schiller in seinem Gedichte „Der Graf von Habsburg" in den Worten: „Kaiser Rudolfs heilige Macht."

Beispiele für ähnliche Umschreibungen von Personennamen bringen folgende Stellen:

Aesch. Ch. 893

τέθνηκας, φίλτατ' Αἰγίσθου βία.

Weil ‚**βία**' nur eine Umschreibung des Maskulinums ‚**Αἰγίσθου**' ist, hat das Epitheton ‚**φίλτατ'**' männliche und

nicht weibliche Endung; denn der Dichter berücksichtigt den Namen der Person als den Hauptbegriff, nicht die Umschreibung. (Vgl. Hom. *Λ* 690 *ἐλθὼν γάρ ῥ' ἐκάκωσε βίη Ἡρακληείη.*)

Eur. Ph. 55 f.

τίκτω δὲ παῖδας παιδὶ δύο μὲν ἄρσενας,
Ἐτεοκλέα κλειτήν τε Πολυνείκους βίαν

und Eur. Ph. 1702

ὦ φίλτατον δῆτ' ὄνομα Πολυνείκους ἐμοί.

Im einzelnen unterscheiden wir

1) Substantive, welche geistige Dinge umschreiben, so:

Soph. Ant. 298 f.

παραλλάσσει φρένας
χρηστὰς πρὸς αἰσχρὰ πράγμαθ' ἵστασθαι βροτῶν·

Soph. Oed. Col. 998 f.

οἷς ἐγὼ οὐδὲ τὴν πατρὸς
ψυχὴν ἂν οἶμαι ζῶσαν ἀντειπεῖν ἐμοί.

Eur. Andr. 159 f.

δεινὴ γὰρ Ἠπειρῶτις ἐς τὰ τοιάδε
ψυχὴ γυναικῶν·

Eur. Hec. 87 f.

ποῦ ποτε θείαν Ἑλένου ψυχὰν
ἢ Κασάνδραν ἐσίδω,

Eur. Iph. Aul. 25 ff.

τοτὲ δ' ἀνθρώπων
γνῶμαι πολλαὶ
καὶ δυσάρεστοι διέκναισαν.

Eur. Iph. Aul. 368

ὑπὸ γνώμης πολιτῶν ἀσυνέτου.

2) Substantive, welche sich auf die Abstammung von Personen beziehen, z. B.

Eur. Ion. 1094 f.

ὅσον εὐσεβίᾳ κρατοῦμεν
ἄδικον ἄροτον ἀνδρῶν.

Eur. Med. 1098 f.

οἷσι δὲ τέκνων ἔστιν ἐν οἴκοις
γλυκερὸν βλάστημ',

Eur. Herc. fur. 364 ff.

τάν τ' ὀρεινόμον ἀγρίων Κενταύρων ποτὲ γένναν
ἔστρωσεν τόξοις φονίοις,

Aesch. Prom. 549 f.

ᾇ τὸ φωτῶν
ἀλαὸν γένος ἐμπεποδισμένον;

Soph. Phil. 178

ὦ δύστανα γένη βροτῶν,

Soph. fr. 678, 9

εἰσέρχεται μὲν ἰχθύων πλωτῷ γένει,

Soph. fr. 682, 1

ὦ θνητὸν ἀνδρῶν καὶ ταλαίπωρον γένος·

Eur. Cycl. 11 f.

ἐπεὶ γὰρ Ἥρα σοι γένος Τυρσηνικὸν
λῃστῶν ἐπῶρσεν,

Eur. Med. 1136 f.

ἐπεὶ τέκνων σῶν ἦλθε δίπτυχος γονὴ
ξὺν πατρί

Soph. fr. 962

ψαλακοῦχοι
μητέρες αἶγές τ' ἐπιμαστίδιον
γόνον ὀρταλίχων ἀναφαίνοιεν.

Soph. Ant. 1164

θάλλων εὐγενεῖ τέκνων σπορᾷ·

Soph. Oed. Rex 868 ff.

οὐδέ νιν
θνατὰ φύσις ἀνέρων
ἔτικτεν,

3) Substantiva, welche sich auf äussere Dinge beziehen, und zwar

α) auf den Körper, seine Teile, sowie sein Aussehen:

Eur. Bacch. 1216 f.

ἕπεσθέ μοι φέροντες ἄθλιον βάρος
Πενθέως,

Aesch. Pers. 274 ff.

φίλων
πολύδονα σώμαθ' ἁλιβαφῆ
κατθανόντα λέγεις φέρεσθαι

Eur. Suppl. 811 f.

προσάγετε τῶν δυσπότμων
σώμαθ' αἱματοσταγῆ,

Eur. Bacch. 1299

τὸ φίλτατον δὲ σῶμα τοῦ παιδὸς, πάτερ;

Soph. Ant. 1

ὦ κοινὸν αὐτάδελφον Ἰσμήνης κάρα,

Soph. Oed. Rex 40

ὦ κράτιστον πᾶσιν Οἰδίπου κάρα,

Soph. Oed. Rex 950

ὦ φίλτατον γυναικὸς Ἰοκάστης κάρα,

Soph. Oed. Rex 1207

ἰὼ κλεινὸν Οἰδίπου κάρα,

Soph. Oed. Rex 1235

τέθνηκε θεῖον Ἰοκάστης κάρα.

Soph. Oed. Col. 320 f.

σημαίνει δ' ὅτι
μόνης τόδ' ἔστ' ἀδελφὸν Ἰσμήνης κάρα,

Eur. Hec. 676 f.

μῶν τὸ βακχεῖον κάρα
τῆς θεσπιῳδοῦ δεῦρο Κασάνδρας φέρεις;

Eur. Herc. fur. 255 f.

καὶ τοῦδ' ἀνδρὸς ἀνόσιον κάρα
καθαιματώσεθ',

Eur. Cycl. 438

Κύκλωπος ἐκφυγόντες ἀνόσιον κάρα.

Aesch. Ag. 10 f.

ὧδε γὰρ κρατεῖ
γυναικὸς ἀνδρόβουλον ἐλπίζον κέαρ.

Soph. Trach. 527 f.

τὸ δ' ἀμφινείκητον ὄμμα νύμφης
ἐλεεινὸν ἀμμένει,

Eur. Or. 1387 f.

δι᾿ ὀρνιθόγονον ὄμμα κυκνόπτερον
καλλοσύνας Λήδας σκύμνου δυσελένας,

Eur. Ion. 1261

ὦ ταυρόμορφον ὄμμα Κηφισοῦ πατρός,

Eur. Herc. fur. 336

ὁμαρτεῖτ᾿ ἀθλίῳ μητρὸς ποδί

Oed. Col. 1276 f.

πειράσατ᾿ ἀλλ᾿ ὑμεῖς γε κινῆσαι πατρὸς
τὸ δυσπρόσοιστον κἀπροσήγορον στόμα,

Aesch. Ch. 381 ff.

κάτωθεν ἀποπέμπων
ὑστερόποινον ἄταν
βροτῶν τλάμονι καὶ πανούργῳ
χειρί,

Eur. Alc. 103 f.

οὐδὲ νεαλὴς δουπεῖ χεὶρ γυναικῶν,

Eur. Alc. 348 f.

σοφῇ δὲ χειρὶ τεκτόνων δέμας τὸ σὸν
— ἐκταθήσεται,

Eur. Iph. Taur. 444 f.

ἑλιχθεῖσα λαιμοτόμῳ
δεσποίνας χερὶ θάνοι

Eur. Ion. 212 f.

ἐν Διὸς
ἐκηβόλοισι χερσίν;

Eur. Troad. 193

νεκύων ἀμενηνὸν ἄγαλμ᾿,

Eur. Hel. 205 f.

Κάστορός τε συγγόνου τε διδυμογενὲς ἄγαλμα πατρίδος

Eur. Suppl. 496 f.

οὐ τἄρ᾿ ἔτ᾿ ὀρθῶς Καπανέως κεραύνιον
δέμας καπνοῦται,

Soph. El. 1177

ἦ σὸν τὸ κλεινὸν εἶδος Ἠλέκτρας τόδε;

Soph. Oed. Col. 109 f.

οἰκτείρατ' ἀνδρὸς Οἰδίπου τόδ' ἄθλιον
εἴδωλον·

Eur. Hel. 72 f.

ἐχθίστην ὁρῶ
γυναικὸς εἰκὼ φόνιον,

Eur. El. 14 f.

οὓς δ' ἐν δόμοισιν ἔλιφ', ὅτ' ἐς Τροίαν ἔπλει,
ἄρσενά τ' Ὀρέστην θῆλύ τ' Ἠλέκτρας θάλος,

Eur. Hipp. 809 f.

ὡς ἴδω πικρὰν θέαν
γυναικός,

Eur. Troad. 192

δειλαία νεκροῦ μορφά,

Aesch. Sept. 488

Ἱππομέδοντος σχῆμα καὶ μέγας τύπος·

Eur. Hipp. 1247 f.

καὶ τὸ δύστηνον τέρας
ταύρου λεπαίας οὐ κάτοιδ' ὅποι χθονός.

Eur. Or. 997 ff.

τὸ χρυσόμαλλον ἀρνὸς ὁπότ'
ἐγένετο τέρας ὀλοὸν ὀλοὸν
Ἀτρέος ἱπποβώτα·

Soph. fr. 357

συὸς μέγιστον χρῆμ' —.

β) auf Zustände oder sonstige Verhältnisse bei Personen:

Eur. Heraclid. 152

τὰς τῶνδ' ἀβούλους ξυμφορὰς κατοικτιεῖν·

Aesch. Ag. 1005 f.

καὶ πότμος εὐθυπορῶν —
ἀνδρὸς ἔπαισεν ἄφαντον ἕρμα.

Eur. Troad. 326 f.

ὡς ἐπὶ πατρὸς ἐμοῦ
μακαριωτάταις τύχαις.

Eur. Ion. 1101 ff.

οὐ κοινὰν τεκέων τύχαν
οἴκοισι φυτεύσας
δεσποίνᾳ·

Soph. El. 1374

πατρῷα προσκύσανθ' ἕδη
θεῶν,

Eur. Hipp. 536

Φοίβου τ' ἐπὶ Πυθίοις τεράμνοις —

4) auf Substantiva, welche die Geltung von Menge- oder Sammelnamen haben:

Eur. Or. 976 f.

ὦ πανδάκρυτ' ἐφαμέρων
ἔθνη πολύπονα.

b) Der Genetiv bezeichnet, wie das regierende Substantiv, nicht Belebtes, sondern Lebloses. Es lassen sich dabei zwei Gruppen unterscheiden: Bei den zur ersten derselben gehörigen Beispielen sind die umschreibenden Substantive, denen das Epitheton beigegeben ist, der Bedeutung nach fast identisch mit den umschriebenen Wörtern, bei der zweiten aber nicht.

Umschreibende Substantive der ersten Art sind:

ἀγών Eur. Heraclid. 797 f.

ἀλλά σ' εὐτυχῆ φίλων
μάχης ἀγῶνα πρῶτον ἀγγεῖλαι θέλω.

Vgl. u. Cycl. 5!

ἄεθλον Soph. Trach. 505 f.

τίνες πάμπληκτα παγκόνιτά τ'
ἐξῆλθον ἄεθλ' ἀγώνων.

ἄχος Aesch. Ch. 585

πολλὰ μὲν γᾶ τρέφει δεινὰ δειμάτων ἄχη.

Der Scholiast bemerkt zu diesem Verse:
δειμάτων ἄχη] κατὰ περίφρασιν δείματα.

βιοτά Eur. Herc. fur. 663 f.

ἁπλᾶν ἂν
εἶχε ζόας βιοτάν.

Vgl. u. Eur. Med. 1245, 1039, Ion. 1067, Iph. Taur. 913 und Aesch. Ag. 464!

βλέφαρον Eur. Hec. 1066 f.

εἴθε μοι ὀμμάτων αἱματόεν βλέφαρον
ἀκέσαι' ἀκέσαιο τυφλόν.

Vgl. u. Soph. Ant. 972, Eur. Or. 389, Ph. 660 und Iph. Aul. 233!

δαίμων Aesch. Pers. 602

τὸν αὐτὸν ἀεὶ δαίμον' οὐριεῖν τύχης.

ἔπος Eur. Ph. 1546

δυστυχὲς ἀγγελίας ἔπος οἴσει.

Vgl. u. Eur. Hel. 1250 und Suppl. 547!

εὐνή Aesch. Pers. 543

λέκτρων εὐνὰς ἁβροχίτωνας.

Vgl. u. Eur. Alc. 925!

κληδών Eur. Hel. 1250

ὦ ξένε, λόγων μὲν κληδόν' ἤνεγκας φίλην.

κοίτη Eur. Alc. 925.

λέκτρων κοίτας ἐς ἐρήμους.

κόρη Eur. Or. 389

δεινὸν δὲ λεύσσεις ὀμμάτων ξηραῖς κόραις

und Eur. Ph. 660 f.

δεργμάτων κόραισι
πολυπλάνοις ἐπισκοπῶν·

κύκλος Soph. Ant. 972 ff.

εἶδεν ἀρατὸν ἕλκος
ἀραχθὲν ἐξ ἀγρίας δάμαρτος
ἀλαὸν ἀλαστόροισιν ὀμμάτων κύκλοις

λόγχα Soph. Trach. 856

ἰὼ κελαινὰ λόγχα προμάχου δορός,

μάχη Eur. Cycl. 5

ἀμφὶ γηγενῆ μάχην δορός

ὄψις Eur. Iph. Aul. 233 f.

τὰν γυναικεῖον ὄψιν ὀμμάτων
ὡς πλήσαιμι,

πεδίον Eur. Herc. fur. 468

ἔγκληρα πεδία τἀμὰ γῆς κεκτημένος,

Vgl. u. Aesch. fr. 150!

πέδον Aesch. Prom. 1

χθονὸς μὲν ἐς τηλουρὸν ἥκομεν πέδον,

Aesch. Sept. 304 f.

ποῖον δ' ἀμείψεσθε γαίας πέδον
τᾶσδ' ἄρειον,

Eur. Rh. 962

οὐκ εἶσι γαίας ἐς μελάγχιμον πέδον·

Eur. El. 534 f.

πῶς δ' ἂν γένοιτ' ἂν ἐν κραταίλεῳ πέδῳ
γαίας ποδῶν ἔκμακτρον;

Vgl. u. Soph. Phil. 1464!

τόπος

Aesch. Eum. 292

χώρας ἐν τόποις Λιβυστικοῖς
(Λιβυστικῆς Auratus pro *Λιβυστικοῖς),*

πρῷρα Eur. Troad. 122

πρῷραι ναῶν ὠκεῖαι,

Eur. El. 1348

σώσοντε νεῶν πρῴρας ἐνάλους.

Vgl. u. Troad. 1123!

σκάφος Eur. Troad. 1049

μή νυν νεὼς σοὶ ταὐτὸν ἐσβήτω σκάφος.

στολμός Eur. Alc. 216 f.

καὶ μέλανα στολμὸν πέπλων
ἀμφιβαλώμεθ' ἤδη;

Von umschreibenden Substantiven der zweiten Art führe ich an:

ἀκμή Eur. Bacch. 1206 f.

ἀλλὰ λευκοπήχεσιν
χειρῶν ἀκμαῖσι.

Vgl. u. Ion. 891!

ἀκτή Aesch. Ch. 722 f.

ὦ πότνια χθὼν καὶ πότνι' ἀκτὴ
χώματος,

ἀμέρα Eur. Troad. 1329 f.

ἴτ' ἐπὶ
δούλειον ἀμέραν βίου.

ἀμφίβληστρον Eur. Iph. Taur. 96 f.

ἀμφίβληστρα γὰρ τοίχων ὁρᾷς
ὑψηλά.

Vgl. u. Ion. 1132!

ἀνάλωμα Eur. Suppl. 547

σκαιόν γε τἀνάλωμα τῆς γλώσσης τόδε,

ἄρθρον Soph. Oed. Rex 1032

ποδῶν ἂν ἄρθρα μαρτυρήσειεν τὰ σά.

βάθρον Soph. Ai 860

ὦ πατρῷον ἑστίας βάθρον,

Soph. Oed. Col. 1661 f.

ἢ τὸ νερτέρων
εὔνουν διαστὰν γῆς ἀλύπητον βάθρον.

Eur. Herc. fur. 715

ἱκέτιν πρὸς ἁγνοῖς ἑστίας θάσσειν βάθροις

Eur. Iph. Aul. 1263

οὐδ' ἔστι Τροίας ἐξελεῖν κλεινὸν βάθρον.

Vgl. Homer α 2 *Τροίης ἱερὸν πτολίεθρον*
sowie u. Eur. Hel. 659 und Hipp. 555!

βαλβίς Eur. Med. 1245

ἕρπε πρὸς βαλβῖδα λυπηρὰν βίου,

βρόχος Eur. Herc. fur. 729 f.

βρόχοισι δ' ἀρκύων δεδήσεται
ξιφηφόροισι,

γέρας Soph. Phil. 478

πλεῖστον εὐκλείας γέρας.

Vgl. u. Ai. 465 und Eur. fr. 219, 4!

δέλτος Aesch. Prom. 789

ἣν ἐγγράφου σὺ μνήμοσιν δέλτοις φρενῶν.

Vgl. u. Pers. 28 und Ag. 982!

δέμας Soph. fr. 239, 4

χλωρὸν οἰνάνθης δέμας·

δόξα Aesch. Pers. 28

ψυχῆς εὐτλήμονι δόξῃ·

δῶρον Eur. Ph. 1013 f.

θανάτου δῶρον οὐκ αἰσχρὸν πόλει δώσων.

Vgl. u. Eur. El. 158, Heraclid 621, fr. 908, 6 und Hipp. 139!

ἕδος Aesch. Sept 165

ἑπτάπυλον πόλεως ἕδος ἐπιρρύου.

Eur. Iph. Aul. 1525 ff.

πέμψον ἐς Φρυγῶν
— καὶ δολόεντα Τροίας ἕδη,

ἕδρα Eur. Rh. 7

λῦσον βλεφάρων γοργωπὸν ἕδραν,

εἰκώ Eur. Med. 1162

ἄψυχον εἰκὼ προσγελῶσα σώματος.

ἕρκος Eur. Heraclid. 441

ποῖον δὲ γαίας ἕρκος οὐκ ἀφίγμεθα;

ἑστία Eur. Rh. 287 f.

οἳ κατ' Ἰδαῖον λέπας
οἰκοῦμεν αὐτόρριζον ἑστίαν χθονός,

ζυγόν Aesch. Suppl. 822 f.

σὸν δ' ἐπίπαν ζυγὸν
ταλάντου.

Soph. Ai. 944 f.

πρὸς οἷα δουλείας ζυγὰ
χωροῦμεν,

θαλάμη Eur. Bacch. 560 f.

ἐν ταῖς πολυδένδροισιν Ὀλύμπου
θαλάμαις,

θάλαμος Eur. Troad. 1110 f.

μηδὲ γαῖάν ποτ' ἔλθοι Λάκαιναν
πατρῷόν τε θάλαμον ἑστίας,

θρόνος Aesch. Ag. 982

θάρσος εὐπειθὲς ἵζει φρενὸς φίλον θρόνον;

κανών Eur. El 52 f.

γνώμης πονηροῖς κανόσιν ἀναμετρούμενος
τὸ σῶφρον ἴστω.

Vgl. u. Med. 660 und 102!

καρπός Eur. Ion. 891 f.
λευκοῖς δ' ἐμφὺς καρποῖσιν
χειρῶν
κέλευθος Aesch. Ag. 425 f.
βέβακεν ὄψις οὐ μεθύστερον
πτεροῖς ὀπαδοῦσ' ὕπνου κελεύθοις.
κλῄς Eur. Med. 660 f.
καθαρὰν ἀνοί-
ξαντα κλῇδα φρενῶν·
κοίτη Eur. El. 158
κοίτᾳ ἐν οἰκτροτάτᾳ θανάτου.
κρηπίς Soph. Trach. 994
ὦ Κηναία κρηπὶς βωμῶν,
κτῆσις Soph. El. 1290 f.
μηθ' ὡς πατρῴαν κτῆσιν Αἴγισθος δόμων
ἀντλεῖ,
κύκλος Eur. Ion. 1486
δεκάτῳ δέ σε μηνὸς ἐν κύκλῳ
— *ἔτεκον.* Vgl. Aesch. Ag. 504!
Eur. Hel. 112
ἑπτὰ σχεδόν τι καρπίμους ἐτῶν κύκλους.
κῦμα Aesch. Sept. 64
βοᾷ γὰρ κῦμα χερσαῖον στρατοῦ·
λέκτρον Eur. Rh. 920
λέκτροις ἐπλάθην Στρυμόνος φυταλμίοις,
λιμήν Aesch. Pers. 250
ὦ Περσὶς αἶα καὶ πολὺς πλούτου λιμήν.
Vgl. u. Pers. 751!
Eur. Or. 1077
μέγας πλούτου λιμήν.
Soph. Ant. 1284
ἰὼ ἰὼ δυσκάθαρτος Ἅιδου λιμήν,
μένος Aesch. Ag. 238
βίᾳ χαλινῶν τ' ἀναύδῳ μένει·
Eur. Heraclid. 428
χειμῶνος ἐκφυγόντες ἄγριον μένος

μέρος Eur. Heraclid. 621

εὐδόκιμον γὰρ ἔχει θανάτου μέρος

μέτρον Eur. Ion. 354

σοὶ ταὐτὸν ἥβης, εἴπερ ἦν, εἶχ' ἂν μέτρον.

Vgl. u. Eur. El. 20!

μηχανή Aesch. Suppl. 955 f.

πόλιν
πύργων βαθείᾳ μηχανῇ κεκλῃμένην.

νῶτος Eur. Hel. 129

ποίοισιν ἐν νώτοισι ποντίας ἁλός;

Eur. fr. 114 ff.

ὦ νὺξ ἱερά,
ὡς μακρὸν ἵππευμα διώκεις
ἀστεροειδέα νῶτα διφρεύουσ'
αἰθέρος ἱερᾶς

ὄνομα Eur. Iph. Taur. 905 f.

ὅπως τὸ κλεινὸν ὄνομα τῆς σωτηρίας
λαβόντες

ὄργανον Eur. Ph. 114 ff.

ἆρα — ἐμβολά τε
λαϊνέοισιν Ἀμφίονος ὀργάνοις
τείχεος ἥρμοσται;

πεδίον Aesch. fr. 150

δελφινοφόρον πόντου πεδίον
διαμειψάμεναι.

πέδον Soph. Phil. 1464

ὦ Λήμνου πέδον ἀμφίαλον,

περιβολή Eur. Ion. 1132 ff.

ὁ δὲ νεανίας
σεμνῶς ἀτοίχους περιβολὰς σκηνωμάτων
ὀρθοστάταις ἱδρύεθ' ἡλίου φλόγα
καλῶς φυλάξας,

περιπτυχή Eur. Ion. 1516 f.

ἆρ' ἐν φαενναῖς ἡλίου περιπτυχαῖς
ἔνεστι πάντα — μαθεῖν;

Vgl. u. Eur. Ph. 84!

πίτυλος Eur. Herc. fur. 816

ἆρ' ἐς τὸν αὐτὸν πίτυλον ἥκομεν φόβου,

Eur. Troad. 1123 ff.

νεὼς μὲν πίτυλος εἷς λελειμμένος
λάφυρα τἀπίλοιπ' Ἀχιλλείου τόκου
μέλλει πρὸς ἀκτὰς ναυστολεῖν Φθιώτιδας·

πλάξ Aesch. Pers. 718

θούριος Ξέρξης, κενώσας πᾶσαν ἠπείρου πλάκα.

πνεῦμα Aesch. Prom. 883 f.

ἔξω δὲ δρόμου φέρομαι λύσσης
πνεύματι μάργῳ,

Eur. Iph. Taur. 1317

τί πνεῦμα συμφορᾶς κεκτημένη;

Eur. Bacch. 126 ff.

ἀνὰ δὲ βάκχια συντόνῳ
κέρασαν ἀδυβόᾳ Φρυγίων αὐλῶν
πνεύματι,

πόρος Aesch. Pers 751 f.

δέδοικα μὴ πολὺς πλούτου πόρος
οὑμὸς ἀνθρώποις γένηται τοῦ φθάσαντος ἁρπαγή.

πότμος Eur. Iph. Taur. 913 f.

πυθέσθαι τίνα ποτ' Ἠλέκτρα πότμον
εἴληχε βιότου·

πρᾶγμα Aesch. Ag. 1535

δίκη δ' ἐπ' ἄλλο πρᾶγμα θηγάνει βλάβης

πρόσχημα Soph. El. 681 f.

κεῖνος γαρ ἐλθὼν ἐς τὸ κλεινὸν Ἑλλάδος
πρόσχημ' ἀγῶνος Δελφικῶν ἄθλων χάριν,

σχῆμα Soph. Phil. 952

ὦ σχῆμα πέτρας δίπυλον,

Eur. Iph. Taur. 291 f.

παρῆν δ' ὁρᾶν
οὐ ταῦτα μορφῆς σχήματ',
(***ταῦτα*** Marklandus pro ***ταὐτά***)

Eur. Med. 1039

ἐς ἄλλο σχῆμ' ἀποστάντες βίου.

πρόσωπον Soph. Oed. Rex 532 f.

ἢ τοσόνδ' ἔχεις
τόλμης πρόσωπον

πτερόν Aesch. Suppl. 328

πόνου δ' ἴδοις ἂν οὐδαμοῦ ταὐτὸν πτερόν·

πτύξ Eur. Ph. 84 f.

ἀλλ' ὦ φαεννὰς οὐρανοῦ ναίων πτύχας
Ζεῦ,

πύργος Eur. Hel. 659

μολεῖν Ἰλίου τε μελέους πύργους.

σταθμός Eur. Bacch. 811

μυρίον γε δοὺς χρυσοῦ σταθμόν.

στέφανος Soph. Ai. 465

ὧν αὐτὸς ἔσχε στέφανον εὐκλείας μέγαν;

Eur. fr. 219, 4

κάλλιστον ἕξεις στέφανον εὐκλείας ἀεί.

τεῖχος Eur. Hipp. 555 f.

ὦ Θήβας ἱερὸν
τεῖχος,

τελευτή Eur. fr. 908, 6 f.

πλὴν ὅταν ἔλθῃ κρυερὰ Διόθεν
θανάτου πεμφθεῖσα τελευτή.

τέρμα Eur. Hipp. 139 f.

θανάτου θέλουσαν
κέλσαι ποτὶ τέρμα δύστανον.

τριβά Aesch. Ag. 464 f.

τυχηρὸν ὄντ' ἄνευ δίκας παλιντυχεῖ
τριβᾷ βίου τιθεῖσ' ἀμαυρόν,

τύπος Eur. Heraclid. 858

βραχιόνων ἔδειξεν ἡβητὴν τύπον.

Eur. Ph. 1130 f.

σιδηρονώτοις δ' ἀσπίδος τύποις ἐπῆν
γίγας

φύσις Eur. Alc. 173 f.

οὐδὲ τοὐπιὸν
κακὸν μεθίστη χρωτὸς εὐειδῆ φύσιν.

Eur. Med. 102 ff.

ἀλλὰ φυλάσσεσθ'
ἄγριον ἦθος στυγερὰν δὲ φύσιν
φρενὸς αὐθάδους.

χρόνος Eur. El. 20

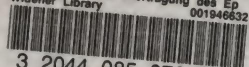
ταύτην ἐπειδὴ θαλερὸς εἶχ' ἥβης χρόνος.



Lectori benevolentissimo:

Si quid novisti rectius istis,
Candidus imperti; si non, his utere mecum.




Bemerkungen zur Ubertragung des Ep
Widener Library
001946632
3 2044 085 076 370